

Staatliche Leitungskader handeln stets im Auftrag der Arbeiterklasse und ihrer Partei

Von Klaus Brungräber,
ParteiSekretär im VEB Baumwollspinnerei und Zwirnerei Leinefelde

Im Kampfprogramm der Parteiorganisation im VEB Baumwollspinnerei und Zwirnerei Leinefelde ist festgelegt, im 35. Jahr des Bestehens der DDR einen bedeutsamen Beitrag zur weiteren Stärkung des ersten deutschen Staates der Arbeiter und Bauern zu leisten. Das ist mit der Schlußfolgerung verbunden, die politische Führung der Betriebsparteiorganisation auf allen Gebieten, insbesondere auf dem Felde der Wirtschaft, weiter zielstrebig zu verbessern.

In diese Schlußfolgerung ist eingebettet, daß sich alle Leitungen der Partei und alle Parteikollektive im Betrieb noch mehr den staatlichen Leitungskadern zuwenden. Dazu gehört, diese Kader noch besser zu befähigen, ihre funktionellen Pflichten zu erfüllen. Genauso ist es aber notwendig, ihre Autorität zu stärken und ihnen bei der Erfüllung der übertragenen Aufgaben ständig Unterstützung zu geben. Im VEB Baumwollspinnerei und Zwirnerei Leinefelde üben rund 280 Betriebsangehörige staatliche Leitungsfunktionen aus. Gemeint sind vor allem die Abteilungs-, Bereichs- und Gruppenleiter. Und natürlich gehören dazu die Meister. Knapp die Hälfte von ihnen ist Mitglied der Partei. Diese Kader leisten eine zuverlässige Arbeit, und es ist in großem Maße mit ihr Verdienst, daß der Betrieb schon seit Jahren zuverlässig seine ihm übertragenen volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllt und in der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung einen großen Schritt nach vorn getan hat.

Diese gute und zielstrebige Arbeit der staatlichen Leitungskader hat ohne Zweifel eine wesentliche Ursache darin, daß ihre Tätigkeit mit der ganzen Autorität der Betriebsparteiorganisation unterstützt und gefördert wurde und wird. Es ist ein in der Parteiorganisation gefestigter Standpunkt, daß die staatlichen Leitungskader als Beauftragte der Arbeiterklasse und ihrer Partei in den Produktions- und Verwaltungsbereichen tätig sind. Von ihrem politischen Wissen und Können und ihrer Einsatzbereitschaft hängt wesentlich ab, wie und in welchem Tempo die Aufgaben zur Durchsetzung der Wirtschaftsstrategie der Partei gemeistert werden. Und immer wird beachtet, daß diese Kader maßgeblich die weitere Herausbildung der sozialistischen Lebensweise, deren Kernstück die sozialistische Arbeit ist, beeinflussen.

Was eine zielstrebige und verantwortungsbewußte Arbeit der staatlichen Leiter bewirken kann, das soll an einem Beispiel aus der jüngsten Zeit deutlich gemacht werden.

Aus volkswirtschaftlichen Erfordernissen ergab sich für unseren Betrieb die Aufgabe, rund 120 Betriebsangehörige für die Arbeit in einem anderen Produktionsabschnitt zu gewinnen. Für diese Kollegen war das nicht ein bloßer Arbeitsplatzwechsel. Die neue Tätigkeit erforderte, sich wieder auf die Schulbank zu setzen, sich neue Arbeitskenntnisse und -erfahrungen anzueignen. Auch auf einen anderen Schichtrhythmus und andere Arbeitsbedingungen überhaupt galt es sich einzustellen.

Mit den Leitungskadern zuerst beraten

Die Parteileitung war sich darüber im klaren, daß die Aufnahme der neuen Tätigkeit für diesen Kreis von Betriebsangehörigen, vor allem im Prozeß der Einarbeitung, durchaus mit Erschwernissen verbunden ist. Um dennoch die Bereitschaft für diesen Schritt zu erreichen, sah es die Parteileitung als unerläßlich an, in den für diese Maßnahme vorgesehenen Kollektiven eine wirksame Überzeugungsarbeit zu leisten, deren Anliegen es war, volkswirtschaftliches Denken in neuen Kategorien herauszubilden. Im Plan der politischen Massenarbeit wurden dazu die notwendigen Festlegungen getroffen. Der Klärungsprozeß begann bei den staatlichen Leitungskadern. Genossen der Partei- und Betriebsleitung erläuterten ihnen die volkswirtschaftlichen Erfordernisse und ökonomischen Zwänge dieser Maßnahme, vermittelten zugleich Argumente für die Diskussionen in den Arbeitskollektiven und beantworteten alle von den Leitern gestellten Fragen. Das zahlte sich aus. Die Wirtschaftskader wurden, unterstützt von den APO-Leitungen und den Parteigruppen, zu Agitatoren und zugleich zu Organisatoren für die erfolgreiche Lösung der notwendigen Arbeitsplatzverlagerung. Mit jedem einzelnen Kollegen wurde gesprochen. Dabei legten sie ihnen die Gründe für diesen Schritt dar. Sie hörten sich aber genauso aufmerksam die Einwände der Kollegen an, berieten sie, wie auftretende Probleme gelöst werden können, und gaben dabei tatkräftige Unterstützung. Im Ergebnis dieser persönlichen Gesprä-